

STEILDACH

# Gründlich befestigt

Die »Alte Verwaltung« des VW-Werks in Braunschweig ist frisch saniert. Sie trägt jetzt Dachziegel statt Wellplatten. Jeder einzelne der Ziegel wurde dabei mit einer **Einhängeklammer** befestigt.

Text: Hans Jürgen Krolkiewicz | Fotos: FOS

**D**ächer haben bekanntlich eine begrenzte Lebensdauer, sodass irgendwann bei jedem Gebäude der Zeitpunkt für eine grundlegende Sanierung kommt. Das war nun beim Dach der »Alten Verwaltung« des VW-Werks in Braunschweig der Fall – historisch die erste Werksanlage von Volkswagen. Die Dachfläche war nicht mehr dicht und gleichzeitig musste die alte Dachdeckung aus Asbestzement-Wellplatten dringend entsorgt werden. Das Dach wurde anschließend mit Dachziegeln neu gedeckt und mit Sturmklammern gegen Windsog gesichert.



▲ Gut gesichert: Auf dem 2000 m<sup>2</sup> großen Dach wurde jeder Ziegel mit einer Sturmklammer befestigt

## Der Senior im VW-Konzern

Das Volkswagenwerk Braunschweig ist das älteste Werk der Volkswagen AG. Der Spatenstich für Produktionshallen, Lehrwerkstätten und Wohnheime fand am 23. Februar 1938 als sogenanntes „Vorwerk“ statt. Im Vorwerk Braunschweig wurden ab Herbst 1938 Jugendliche zu Facharbeitern und Volontären ausgebildet und auf die Produktion im VW-Stammwerk vorbereitet. Das Vorwerk produzierte für das Stammwerk zunächst halbfertige Erzeugnisse. Nach Kriegsende beschlagnahmte die britische Militärregierung Teile des Werkes. Im Dezember 1945 begann dann erneut die Fertigung von Komponenten fürs Stammwerk.

Im VW-Werk Braunschweig – mit heute rund 8500 Beschäftigten – wurden anfangs Lenkungen für den VW-Käfer produziert. Das sogenannte Komponentenwerk stellt heute unter anderem Fahrwerksteile, Hin-

ter- und Vorderachsen, Stoßdämpfer, aber auch Bremsen, Bremsscheiben und Lenkgetriebe her. Außerdem gibt es den Maschinen- und Werkzeugbau sowie eine Kunststoffteilefertigung. Zu den Kunden des Werks zählen nicht nur die Marken Volkswagen Pkw, sondern auch andere Marken des Konzerns sowie externe Unternehmen. Zudem ist im Werk Braunschweig eine Akademie zur Berufsausbildung und Mitarbeiterfortbildung angesiedelt.

## Entsorgung der Asbestplatten

Das Gebäude der »Alten Verwaltung« im VW-Werk Braunschweig wurde 1938 in U-Form mit einer Straßenfront von rund 84 m Länge und den beiden Seitenflügeln von rund 38 m Länge errichtet. Das Satteldach ist um 30 Grad geneigt und hat vier

Walme mit ebenfalls 30 Grad Dachneigung. Die rund 2000 m<sup>2</sup> große Dachfläche mit einer Firsthöhe von 14 m und einer Traufhöhe von 292 m liegt im Windzonenbereich 2, Binnenland. In den 1960er-Jahren wurde die gesamte Dachfläche mit den damals gängigen Asbestzement-Wellplatten gedeckt. Entsprechend den seinerzeit gültigen Normen und Bauvorschriften wurde die oberste Geschossdecke nicht wärmegeklämt, da dieser Dachbereich lediglich als unbewohnter Dachboden genutzt wurde. Die alte Deckung war mit einer Unterdeckung auf der Lattung befestigt. Weil die alte Asbestzementdeckung als gesundheitsgefährdend eingestuft ist, musste sie entsprechend den für den Rückbau solcher Baustoffe vorgeschriebenen aufwendigen Sicherheitsmaßnahmen entsorgt werden.



▲ Einfache Verarbeitung: Die Dachdecker mussten die Einhängeklammern zunächst in die Lattung hängen und anschließend in der Seitenverfaltung des jeweiligen Ziegels einhaken

### Individuelle Windsogberechnung

Nach der Entsorgung wurde die Dachfläche auf ihre Tragfähigkeit mit der neuen Ziegeldeckung geprüft. Gleichzeitig musste entsprechend den Fachregeln des ZVDH eine Einzelfallberechnung durchgeführt werden. Der Dachdeckerbetrieb Stützer lieferte hierfür die notwendigen Objektangaben zur Kombination aus Dachpfanne, Lattung und Unterspannbahn, während der Hersteller der Sturmklammern, die Friedrich Ossenberg-Schule GmbH + Co KG, nach diesen Angaben die erforderliche Einzelfallberechnung erstellte.

Mit dieser Windsogberechnung werden der nach EN 14437 definierte Abhebewiderstand sowie die Stückzahl und das Verlegeschema der Sturmklammern ermittelt. Diese Berechnung gilt immer nur für das vom Dachdecker angegebene Dach und dessen Deckung mit der genannten Dachpfanne. Sie darf nicht auf andere Dachflächen übertragen werden. Für jedes Objekt muss immer eine eigene Berechnung erstellt werden – das ist für den Dachdecker insofern von hoher Bedeutung, da er sonst im späteren Schadensfall allein in der Haftung steht.

### Einhängen – und fertig

Bei der Dachfläche des VW-Werks in Braunschweig wurde auch die alte Dachlattung durch eine neue Lattung (40 × 60 mm, S 10) ersetzt. Da der Dachboden für den späteren Ausbau vorgesehen ist, muss nach EnEV und Normung die letzte Geschossdecke, hier also die Dachunterseite, wärmedämmend sein. Die Dachfläche ist mit einer Unterspannbahn mit durchströmungshemmender Schicht gegen Regen- und Schneeeintrieb gesichert. Über der Unterspannbahn wurde die Konterlattung an den Sparren befestigt. Auf der Traglattung ver-

legten die Dachdecker dann die Dachziegel Rupp Rubin 9V und fixierten die Dachpfannen gemäß der Windsogberechnung mit FOS-Einhängeklammern 456 – insgesamt rund 18 000 Stück – sicher auf der Lattung. „Da jeder einzelne Ziegel mit einer Klammer gesichert ist, ergibt sich für mich eine größere Sicherheit vor Sturmschäden“, so Dachdeckermeister Andreas Stützer. Seine Mitarbeiter kamen mit der Handhabung der Klammern gut zurecht: „Da mussten wir weder bohren noch nageln.“

Aufgrund schwieriger Witterungsverhältnisse sowie der Asbestentsorgung benötigten die Handwerker für die Neudeckung der großen Dachfläche rund drei Monate. ■

### STECKBRIEF

#### Objekt/Standort:

»Alte Verwaltung«  
im VW-Werk Braunschweig  
D-38037 Braunschweig

#### Bauherr:

Volkswagen AG | D-38440 Wolfsburg

#### Planung und Bauleitung:

Service-Center Werktechnik,  
Gebäude und Infrastruktur

#### Dachdeckerarbeiten:

Stützer GmbH  
D-37276 Meinhard-Grebendorf  
www.stuetzer-dach.de

#### Produkt:

Einhängeklammer 456

#### Hersteller:

Friedrich Ossenberg-Schule  
GmbH + Co KG  
D-58675 Hemer | www.fos.de